

Körper, Geist und Seele: Eine untrennbare Einheit

MÄRKISCHER KREIS. Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755 - 1843) gilt als Begründer der Homöopathie. „Mit dem Ähnlichkeitsgesetz ist er zu Beginn seiner Schaffensperiode auf ein Naturgesetz gestoßen. Das ist das, was heute meistens als Homöopathie verstanden wird, aber nicht mehr das, was Hahnemanns Vermächtnis entspricht“, sagt Arash Asadi, Heilpraktiker in Schalksmühle. Weil nach dem Naturgesetz behandelte Krankheiten wiederkehren oder andere, schlimmere Beschwerden auftreten, machte sich Hahnemann auf die Suche nach neuen Erkenntnissen. Er beschrieb dann die so genannten Miasmen (griech: Verunreinigungen). Asadi: „Das ist der Urboden für Krankheiten, die jeder in sich trägt. Es sind die Miasmen, die einen Menschen krank zu werden, einen anderen nicht - obwohl die Le-

bensbedingungen gleich sind.“ Miasmen seien der Nährboden für bestimmte Krankheiten, zu denen eine Affinität besteht. So gilt in der Homöopathik die antimiasmische Behandlung als Credo: „Die Therapie muss, wenn sie dauerhaft heilen soll, das Miasma beseitigen“, so Asadi. Und: „Es ist verkehrt, einen Organismus zu zerteilen, Krankheiten als eigenständig zu betrachten und sie auch so zu behandeln.“ Werden Warzen, Polypen oder Mandeln herausgeschnitten, sei die Krankheit nicht weg, denn: „Die Kraft, die diese wachsen lässt, muss weg.“ So gesehen können Fußpilz und Migräne unmittelbar etwas miteinander zu tun haben. Asadi: „Das Lebendige spricht. Miasmen machen sich bemerkbar.“ Wobei vor allen Dingen die Haut der Spiegel der Seele dessen ist, was sich im Inneren abspielt.

Bei der Wahl eines Medikaments geht es nun darum, Mittel zu wählen, die Ähnlichkeit zum Miasma haben. „Die Heilung“, so Asadi, „erfolgt von innen nach außen und von oben nach unten.“ Körper, Geist und Seele gelten als untrennbare Einheit, und Krankheit ist nach homöopathischer Definition eine Störung der Lebenskraft. Gegen das Miasma, das in den Genen, und somit im gesamten Körper stecke, müsse angegangen werden. Um eine miasmische Belastung festzustellen, muss der Heilpraktiker etwas über die Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und ihre Krankheiten erfahren. Ziel der homöopathischen Behandlung ist es dann, so zu heilen, dass die Beschwerden nicht nur aktuell beseitigt sind, sondern der Patient vor weiteren Symptomen gefeit bleibt: „Nicht vordergründige Besserung, sondern Heilung ist das Ziel“, so Arash Asadi.